



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

257 (7.6.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286922)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Sommer-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM. (einmal, 66,45 Pf. Postgebühren) zusätzl. 75 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erscheint monatlich, 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einmal, 51,35 Pf. Postgebühren) zusätzl. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Arbeitsplatz (auch d. DDB, Gewerks.) verbindl. befreit kein Antr. auf Entschädigung.

Angaben: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Abdruck- und Gütungslohn: Mannheim. Ausdruckslohn: Mannheim. Postkonto: Subwingsbolen a. N. 4950. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 257

Dienstag, 7. Juni 1938

Alle nationalspanischen Flugzeuge blieben über 100 Kilometer von der Grenze entfernt

Enthüllungen über die ungeheuerlichen Provokationen Sowjetspaniens

Pfingstverkehr in der Ostmark wie noch nie



Glanzvolles Heeresjagdrennen in Karlshorst. Weltbild (M) Generalfeldmarschall von Mackensen überreicht Leutnant Ziervogel, der auf „Pretoria“ das Karlshorster Heeres-Jagdrennen um den Preis des Führers gewann, den Ehrenpreis.



Die ersten italienischen Arbeiterurlauber in Deutschland eingetroffen. Auf dem Adolf-Hitler-Platz in der Stadt der Reichsparteitage werden die ersten Deutschlandfahrer der italienischen Freizeitorganisation Dopolavoro begrüßt. Weltbild (M)

Neue Anschläge enthüllt

Barcelona möchte einen europäischen Krieg entfesseln

DNB Paris, 7. Juni.

Nach einer Havasmeldung hat der nationalspanische Sender Salamanca am Montagabend eine amtliche Bekanntmachung des Generalstabs des Großen Hauptquartiers veröffentlicht, in der es heißt:

Bezugnehmend auf die in der französischen Presse veröffentlichten Nachrichten über die neuen Angriffe auf französisches Gebiet von nationalspanischen Flugzeugen betraufte der Generalstab in der allerhöchsten Form, daß unsere Flugzeuge sich der spanisch-französischen Grenze überhaupt nicht nähert haben. Alle Operationen, an denen unsere Flugzeuge teilgenommen haben, haben sich auf der Parallele von Barcelona abgepielt, über 100 Kilometer von der Grenzlinie entfernt. Es handelt sich um ein neues Mandat der marxistischen Hauptlinge.

Seite müssen wir darauf hinweisen, daß bereits andere Angriffe von den Roten gegen französische Schiffe vorbereitet werden mit Hilfe von Flugzeugen, die mit den nationalen Farben bemalt sind zu dem Zweck, die Regierung irrezuführen und den europäischen Krieg zu entfesseln.

Der nationalspanische Sender Salamanca

gab eine halbamtliche Mitteilung bekannt, in der es heißt, daß der neue verbrecherische Anschlag der Gewalt Herrschaft von Barcelona auf französisches Gebiet mit der einzigen Absicht erfolgt sei, den endgültigen Sieg der nationalen Truppen zu verzögern und europäische Verwicklungen herbeizuführen. Im Bewußtsein, daß sich die endgültige Niederlage nähert, sähen Moskau und Barcelona die einzige Rettung in einem internationalen Konflikt. Zu diesem Zweck würden die Bombenabwürfe bolschewistischer Flugzeuge auf französische Grenzgebiete durchgeführt.

Wieder Grenzverletzungen

DNB Paris, 7. Juni.

Havas meldet aus Perpignan, daß am Pfingstmontagmorgen um 11.10 Uhr, wiederum neun Flugzeuge unbekannter Nationalität, die aus Richtung Baymores kamen, das französische Gebiet Verdonne überflogen und dann nach Sowjetspanien zu Kurs genommen hätten.

Die französischen Flugzeugabwehrgeschütze hätten Warnungsschüsse abgefeuert, und eine französische Flugzeugabwehrstelle nahe der

(Fortsetzung auf Seite 2)

England will Freiwillige zählen

Zwei Kommissionen für Spanien vorgeschlagen

(Von unserem ständigen Londoner Vertreter)

i. b. London, 7. Juni.

Der englische Plan, nach Spanien eine sechs-köpfige Kommission zu schicken, um die Zählung und den Abtransport der Freiwilligen einzuleiten, soll, wie in politischen Kreisen Londons berichtet wird, kurz vor seiner Verwirklichung stehen. In Spanien wird sich die Kommission in zwei gleiche Teile teilen und auf jeder Seite sofort mit der Zählung der Freiwilligen beginnen, wobei aber noch große Schwierigkeiten zu erwarten sind, denn viele der Freiwilligen sind schon sehr lange da und haben inzwischen von Barcelona die „spanische Staatsangehörigkeit“ erhalten.

Darüber hinaus plant, wie der diplomatische Korrespondent des „Observer“ mitteilt, die britische Regierung angeblich die Entsendung einer weiteren Kommission nach Spanien, die aus „neutralen Beobachtern“ zusammengesetzt sein werde. Sie soll spanische Städte nach ihrer Bombardierung sofort aufsuchen und „objektive Berichte“ ausfertigen. Diese Berichte sollen dann veröffentlicht werden. Man hofft, daß der

Druck der sogenannten öffentlichen Meinung der Welt genügen werde, um ein Ende der Lustangriffe auf offene Städte zu erreichen. Die Beobachterkommission soll vor allem feststellen, ob ein Luftangriff durch irgendwelche wichtigen militärischen Objekte gerechtfertigt war oder nicht.

Ein umstrittener Plan

Dieser Plan findet hier aber bereits zahlreiche Kritiker, die mit Recht darauf hinweisen, daß man gerade in Spanien zwischen militärischen und nichtmilitärischen Zielen schwer unterscheiden könne. Der Krieg gehe nun einmal darauf aus, auch die moralische Widerstandskraft des Feindes zu brechen, wozu alle Mittel, die zur Verfügung stehen, angewendet werden. Die sogenannte Humanisierung des Krieges sei, so erklärt „Observer“, eine sentimentale Irreführung und ein Widerspruch in sich selbst. Im übrigen seien vor allem Barcelona und Valencia durch die andauernden Ausschiffungen von Kriegsmaterial ohne weiteres zu militärisch wichtigen Angriffsobjekten geworden.

UNIVERSUM

ffee ng 40

ERT heider age 12

REIBANK

udwigs- Entwür- Gelände- omser- rtanlage- chen

erb

rchitekt, -rttem- die im- genann- nehmer- Kästle- Vordn- Farben- Nr. 5816, -Dieser- ergütet. -st 1938 -ost zur

rfügung.

ohn John

Göllingen Brauweg 16

ndlung

LER

gi durch Ven- Elektro Instab- lita.

Neue Anschläge enthüllt

Fortsetzung von Seite 1
Grenze habe eine rote Rakete abgeschossen. Die Flugzeuge seien daraufhin in Richtung Spanien verschwunden.

Eine ergänzende Habas-Meldung aus Perpignan besagt, daß unter den Flugzeugen, die zu Dreien flogen, eine gewisse Unordnung eingetreten sei, als die französische Flugzeugabwehr in Tätigkeit trat. Es sei unmöglich gewesen, die Kennzeichen der Flugzeuge zu ermitteln, da sie in etwa 2000 Meter Höhe flogen. Die Flugzeuge seien in Richtung Barcelona zurückgeflogen.

In Kürze

Am Montagabend traf in München der englische Staatssekretär Broome mit einer Abordnung zur Besichtigung des deutschen Straßennetzes, insbesondere der Reichsautobahn, ein.

Unter dem Jubel der Bevölkerung trafen am Sonntag die beiden Sonderzüge mit den tausend italienischen Arbeiterurlaubern in Nürnberg ein. Auf einer Begrüßungskundgebung sprachen Gouverneur Julius Streicher, Präsident Cianetti und Dr. Ley. An den Führer und den Duce wurden Telegramme gesandt.

Nach Habas-Meldungen aus Valencia wurde am Montagvormittag durch fünf Flugzeuge Alicante bombardiert. Im Hafen wurde ein „Handels“-Schiff getroffen. An Bord brach Feuer aus. Drei Mann der Besatzung des Schiffes fanden den Tod. Mehrere Gebäude wurden zerstört. Auch Cantarinas beim Hafen von Valencia wurde im Verlauf eines Luftbombardements am Pfingstmontagmorgen, 11.30 Uhr, in Mitleidenschaft gezogen.

Riesiger Ostmark-Pfingstverkehr

Tirol war dem Andrang nicht gewachsen

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

rd. Wien, 7. Juni.

Das prächtige Pfingstwetter, das mit blauem Himmel und hellem Sonnenschein über den österreichischen Gauen lachte, hat einen Reiseverkehr gebracht, der den des Osterfestes um ein Vielfaches überstieg. Es wurden Zahlen errechnet, wie sie selbst zu den Weihnachtstagen der Vorkriegszeit, die zu den beliebtesten Feiertagen rechnet, nicht erzielt worden sind.

Nach den ersten vorsichtigen Schätzungen wurden allein 14 Millionen Wiener außerhalb der Stadt während der Pfingstfeiertage gezählt, während unzählige Tausende auswärtiger Gäste die Donaumetropole besucht haben. Der Kraftwagenverkehr überzog bei weitem, doch waren auch die Reichsbahnen überaus stark in Anspruch genommen. So daß auf den Hauptlinien sonntags und montags in ganz kurzen Abständen ein Sonderzug nach dem anderen eingeseht werden mußte. Geradezu überladen war der Verkehr auf der Donau. Die gesamte

„Wie wollen nicht ewig Sklaven sein“

Hlinka unterstreicht seine Forderungen vor der Weltpresse / Gegen die Moskaupolitik Prags

DNB Pilsburg, 7. Juni.

Der Führer der Slowakischen Volkspartei, Hlinka, empfing die in Pilsburg anwesenden Auslandsberichterstatter. Hlinka sprach abwechselnd deutsch und slowakisch und schilderte in dramatischer Weise seinen Kampf um die Freiheit des slowakischen Volkes, sein Ringen um die Autonomie. „Wir sind keine Tschechoslowaken“, so stellte er mit allem Nachdruck fest, „wir sind Slowaken, wie es unsere Väter waren. Weil wir ein staatsbildendes Volk sind, verlangen wir staatsbildende Rechte. Wenn sie nicht gewährt werden, so werden wir uns an die Welt wenden, denn wir wollen nicht ewig Sklaven sein.“

Hlinka kam dann mit Unterstützung auf das Telegramm des Staatspräsidenten Beneš zu sprechen, das er den Slowaken auf der großen

Massenkundgebung mitteilte, und in dem auf die Forderung nach Autonomie überhaupt nicht eingegangen wurde. „In diesem Telegramm“, so sagte Hlinka zur Weltpresse mit grübler Erbitterung, „ist zwar von der Arbeit der amerikanischen Slowaken die Rede, aber von meiner Arbeit und der meiner Kameraden hier steht nichts darin, von der Autonomie auch nichts, vom Pittsburger Vertrag ebenfalls nichts, von der Unterzeichnung Masaryks auf dem Pittsburger Vertrag ebenso nicht!“

Auf die Frage nach der Echtheit des Pittsburger Vertrags wies Hlinka auf die Zeugen des sonntäglichen Kongresses hin. Auf weitere Fragen antwortete Hlinka: Die Affirmation vom Sonntag bei der Frage, ob die Verammlung für den Pittsburger Vertrag sei, komme einer Volksabstimmung gleich, da 2400 Abge-

sandte aus allen Orten der Slowakei anwesend gewesen seien, die frei von jedem Druck gesprochen hätten.

Volks- oder Minderheitenrechte

Auf die Frage, ob Volks- oder Minderheitenrechte gefordert werden, antwortete er:

Wir sind staatsbildend und verlangen Volksrechte. Wenn man aber unsere Forderung nicht anerkennt, wenn man den Pittsburger Vertrag, den Landtag und nicht gewähren wird, dann werden wir Minderheitenrechte fordern. Wir appellieren an Europa, weil man unsere Rechte und unser Volk nicht anerkennen will. „Tschechoslowaken“, das bedeute „Sklaven der Tschechen“.

Die nächste Frage, ob Vater Hlinka für die Autonomie der Deutschen und der Magyaren stimmen würde, beantwortete er dahin, daß er für Gerechtigkeit sei und daß man jedem geben müsse, was ihm gebühre.

Auf die Frage nach seiner Einstellung zum sowjetrussisch-tschechischen Pakt erklärte er, daß er gegen den Kommunismus sei, daß seine Bewegung national sei. „Wenn wir die Mehrheit haben“, sagte Hlinka, „werden wir alle Verträge mit den Kommunisten kündigen.“

Die Slowakei darf nicht geteilt werden

Hlinka fuhr fort: Ob und Europa zu Polen einteilen wird oder bei der Tschechoslowakei belassen wird, ist uns gleich. Überall müssen nur unsere Rechte gewahrt bleiben, und die Slowakei darf nicht geteilt werden.

Auf die Frage, ob er eine selbständige Slowakei wolle, antwortete Hlinka: Warum nicht, wer wolle die Selbständigkeit nicht? Aber heute ist sie nicht aktuell. Heute ist die Frage der Anerkennung unseres Volkes aktuell.

Reiseomnibus verunglückt

17 Verletzte

DNB Halle a. S., 7. Juni.

Am ersten Pfingstfeiertag gegen 13 Uhr verunglückte kurz vor Halle auf der Straße Hohenthurm-Dienitz ein mit 32 Personen besetzter Reiseomnibus aus Berlin-Weißensee. Der Unglückswagen, der sich mit noch zwei anderen Omnibussen auf der Fahrt nach Sangerhausen befand, fuhr gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. 17 Personen wurden verletzt in zwei holländische Kliniken gebracht.

Glücklicherweise stellten sich die Verletzungen bei den meisten Verunglückten als leicht heraus, so daß sie nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden konnten.

*

DNB Kassel, 7. Juni.

Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde am Samstagmittag auf der Strecke Treysa-Neustadt im Kreise Warburg auf einem beschränkten Ueberweg auf Haltepunkt Biera ein Lokauto aus Kranheim vom Zug 71 überfahren und zertrümmert. Drei Personen wurden getötet. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Schreckensfahrt eines Omnibus

Von einem Zug zermalmt 7 Tote und 8 Schwerverletzte

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

h. Stuttgart, 7. Juni.

Eine Stuttgarter Reisegesellschaft unternahm am Pfingstsonntag in drei Omnibussen eine Fahrt nach Innsbruck, die für viele zur Todesfahrt wurde. Während zwei Wagen mittags in Hüssen ankamen, verunglückte der dritte zwischen Pfronten-Kappel und Kesselwang im Allgäu. An dem hier befindlichen Schrankenlosen

Bahnübergang wurde der mit 35 Personen besetzte Omnibus von dem fahrplanmäßigen Zug von Pfronten nach Kempten erfasst. Das furchtbare Unglück forderte bisher sieben Tote und acht Schwerverletzte.

Der Lokomotivführer hatte die vorgeschriebenen Warnungssignale gegeben, aber der Omnibusfahrer glaubte den Bahnübergang noch überqueren zu können. Er gab später bei seiner Vernehmung an, daß er den heranahenden Zug erst auf etwa 40 Meter bemerkt hätte. Da blieb ihm die Wahl, entweder auf der abschüssigen Straße zu bremsen oder mit Vollgas das Gleis vor dem Zug zu überqueren. Beides war unsicher. Unglücklicherweise entschied er sich zum Letzteren. Er brachte den Wagen auch zu drei Dritteln über die Gleise, dann aber fuhr die Lokomotive mit furchtbarer Wucht auf den Hinterteil des Omnibusses auf. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Die ganze linke Seite und das Dach des Wagens wurden weggerissen, die Sitzplätze wie Streichhölzerstacheln zusammengedrückt und die gerade hier stehenden Frauen durch Glassplitter und Eisenteile in furchtbarer Weise verstümmelt, so daß der Tod von vier Frauen sofort eintrat.

Die Sanitätskolonne Hüssen, die nach einiger Zeit mit mehreren Wagen an der Unglücksstätte erschien, brachte elf Schwerverletzte ins Bezirkskrankenhaus nach Hüssen, wo am Sonntagmorgen zwei Männer und eine bisher unbekannte Frau ihren Verletzungen erlagen. Weitere Schwerverletzte ringen noch mit dem Tode. Eine Anzahl Leichtverletzte verließ nach der ersten ärztlichen Untersuchung das Krankenhaus. An der Unglücksstätte erschien eine Gerichtskommission, die den Fahrer festnahm und die notwendigen Untersuchungen einleitete. Die Toten, deren Namen noch nicht genau festgestellt werden konnten, wurden ins Hüssener Leichenhaus gebracht. Unter den acht im Krankenhaus liegenden Schwerverletzten befinden sich auch zwei Männer, deren Frauen getötet wurden.

Als Moral noch vereinsgebunden war

Ludwig Thomas „Moral“ neu studiert im Neuen Theater

Gegen verlogenes Moralisten, geistungsloses Scheinheiliges Stillschweigen-Apostelium mit ganz besonderen Grundregeln für „oben und unten“ und gegen eine sehr durchlöchernte Strenge der hohen Polizei, die umklappt wie ein Taschentuch, wenn es sich um „bessere Leute“ oder gar um hochgeachtete Persönlichkeiten handelt, wendet sich Ludwig Thomas Satire in „Moral“. Die Stillschweigervereine mit ihren „hohen Idealen“ und die Patentpolitiker, die unbedeutend von politischen Wissen, aber mit aller nötigen „Unvoreingenommenheit“ für Links und Rechts, für Konservativ und Liberal ihre Politik machen, wie es gerade trifft, werden unter die Lupe genommen. Es sind Gegenstände, die heute längst hinfällig geworden sind, und wenn sie einst umstritten und wesentlich waren, mittlerweile kaum mehr interessant sind. Aber Thomas Komödie ist mehr als nur eine aus dem Kampf des Augenblicks geborene Satire, sie ist auch ein meisterhaft aufgebautes und geistreiches Lustspiel mit wirksamer Pointe. Und wenn das Stück uns als satirisches Tendenzlustspiel unattraktiv erscheinen läßt, so hat es doch seine komische Wirkung restlos beibehalten, und auch wir finden bei der richtigen Verallgemeinerung in den „Helden“ noch Typen, die keiner Zeit ganz fremd gewesen sind.

noch sehr nahe, man lachte herzlich und war gespannt auf die kommende Situation.

Die Rolle des halb unfreiwilligen Stillschweiger-Präsidenten und im sonstigen Leben recht verankerten, aber auch sehr bürgerlichen Rentiers Beermann lag bei Ernst Langbein in guten Händen. Prächtige Wertete er die schwierigen Szenen, die Komik der Verwirrung und das freundliche Gebahren, das den moralischen Stillschweigerprediger bei der Erinnerung an die gar nicht so üblen unmoralischen Dinge überfällt, aus. Dem zur Seite stehen im Kampf gegen die Unsitte natürlich nur der unteren Schichten: Josef Kerner als der schäufstüchtige liberale Kommerzienrat Voland, dem der Charakter weniger wichtig ist, als der solide Verdienst. Die „ideale“ Richtung verkörpert schließlich Rudolf Birkenmeier „Lehrer Wadner mit einem „trendscheitlichen Urgermanenbart“ und sehr geläufigen Tactus-Situationen. Das hölzerne Pathos der verlogenen „heroischen“ Fassade, der Gemeinheit unter dem „Mantel der prächtlichen Gefinnungsgröße“ war ausgezeichnet herausgearbeitet. Mit Vergnügen sah man daneben Friedrich Höll als den jovialen, weltmännischen Justizrat Häuler, der verständig den Beobachter des Moralintrigues spielt.

Wirksamvolle Charaktere wurden die Beamten. Vor allem fand Hans Becker als wilhelminisch aufgeputzter („Es ist erreicht“) und „preußisch“ schnauzender Assessor Stöbel, bei dem trotz allen äußerlichen Schneid Dummheit und Servilität um die Herrschaft ringen, alle Lacher auf seiner Seite. Kaligall und „Richtsichtsvoll“ nach allen Seiten, vor allem nach oben gab Karl Marx den heroischen Polizeipräsidenten, während Robert Leinert meisterlich den herzoghlichen Kammerherrn und Er-

zieher der allerhöchsten Durchlaucht als Gipfelpunkt der Verkaltung und feinen Verkommenheit gestaltete. Einen reizenden Typ stellte Joseph Dienbach als Subalternbeamter.

Die tolle Vernunft verkörpert neben der Welt der Stillschweiger Ene Biankendorf als sympathische alte Dame, Elisabeth Stieleter als innerlich schwer leidende, aufrechte Frau Beermann und schließlich Karl Harman als sehr klar in die Welt schauender Dichter Döbler. Einen besonderen Spah macht Alice Decarli durch ihre überlegene Heiterkeit aus dem Verdä. In weiteren Rollen steht man Lola Medius, die Frau Neureich mit dem irreführenden Bildungssinn, Herta Zieteman als emanszipierte Malerin und Lore Maderhofer als Töchterchen des Hauses Beermann.

Das leider wenig zahlreich Publikum unterhielt sich aufs Beste und dankte den Darstellern mit reichem Beifall.

Dr. Carl J. Brinkmann.

E-öffnung der Haller Freilichtspiele

Die Schwäbisch-Haller Freilichtspiele wurden am Pfingstsonntag mit einer Nachaufführung des „Baumeister Gatte“ von Paul Wanner (Stuttgart) eröffnet. Wanner schrieb dieses „Schauspiel vom Werden eines deutschen Domes“ einsam für die Haller Freilichtspiele, und die Impulse, die er von dem Baumeister der Michaelskirche empfangen hat, sind in der Dichtung lebendig spürbar. Er hat den Baumeister der Michaelskirche zum Symbol des schaffenden Künstlers werden lassen, an dessen von seiner inneren Berufung überzeugten und getragenen Schaffensgeist sich erdschwerer Reid, Mikautsch, Geiz und Intrigantentum hängen, um ihn zu fesseln. Unendlich ist die Pein, die der Baumeister körperlich und seelisch um sein Werk leidet. Doch wenn er auch körperlich erkrankt, so verspüren wir doch, daß er als Unsterblicher aus dem Kampfe hervorgegangen ist.

Unter der klaren und straffen Spielleitung

der Intendantin Elise Rasso gab die Darsteller ein gutes Zusammenpiel. Die ernste Ergriffenheit der Zuschauer waren für Dichter, Spielleiter und die Künstlerin der schönste Dank.

„Entartetes“ wird eingezogen

Die Reichsregierung hat soeben das folgende vom Führer Adolf Hitler und von Reichsminister Dr. Goebbels unterzeichnete Gesetz beschlossen und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht:

Die Erzeugnisse entarteter Kunst, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes im Ausland oder der Deutschen Reichsgebiete zugänglich sind, können ohne Einschränkung zugunsten des Reichs eingezogen werden, soweit sie bei der Sicherstellung im Eigentum von Reichsangehörigen oder inländischen juristischen Personen standen.

Die Einziehung ordnet der Führer und Reichskanzler an. Er trifft die Verfügung über die in das Eigentum des Reichs übergebenen Gegenstände. Er kann seine Befugnisse auf andere Stellen übertragen. In besonderen Fällen können Maßnahmen zum Ausgleich von Schäden getroffen werden. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Auflösung des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins. Mit Wirkung vom 19. Mai 1938 hat sich der Deutsche Musikalien-Verleger-Verein e. V. (DMVV) aufgelöst. Er wurde als Fachschaft Musik-Verleger in die Reichsmusikammer eingegliedert. Die Fachschaft „Musik-Verleger“ führt die Tätigkeit des DMVV weiter. Alle Bekanntmachungen des DMVV und seines Leiters, soweit sie nicht ausdrücklich aufgehoben sind, bleiben weiterhin in Kraft.

Einmal ins Grüne
sonntag
Mannheim
die Fahrt,
ruhe recht
Karlsruhe,
Für man
nicht verg
menschen
sonderes
war, un
wanderer
unter früh
nach Gern
Die Fach
Lüchne
erschienen
Rebe bes
danke n
Kudren h
eingenom
schöner Sp
unternomm
Abends
Stunden
gen der W
Lanzbein
nacht wür
Mannheim
Stimmung
und harmo
Ramerden
Die
Berkehr
ten sich
fonen ver
bigt wurde
auf Nicht
rückführe
Wegen
mußten fü
werden.

Hiergeblieben!

Stiebst du wo in Waldesdunkeln... Diebstahl von Geld...

Ber mit Holzern, die geschwehelt... Schaden mit den Koteletten...

Ob das Unheil mal geschehen... Auf den Wald man brennen sehen...

Komme wieder, und voll Taft... Bock aus und angepakt!

H. M. (RAS)

Refordverkehr auf der Reichsautobahn

Ueber Pfingsten herrschte auf der Reichsautobahn ein außergewöhnlicher Verkehr... durch den verklärten Einsatz der motorisierten Gendarmerie...

Strandbadbetrieb am Pfingstmontag

Das am Vormittag des Pfingstmontag etwas zweifelhafte Wetter brachte den Strandbadbetrieb nicht so rasch in Schwung... auf den Badabstellplätzen wurden 2300 Fahrräder...

Zechbetrügereien eines Gewohnheits-trinkers

In dem Betrugsprozess gegen den 30jährigen Karl Bühler aus Redarhausen wurde als Motiv der zahlreichen Straftaten Trunksucht festgestellt... Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten Karl Bühler zu 1 1/2 Jahren Gefängnis...

Gemeinschaftsausflug der Zeitungshändler

Einmal im Jahr auszuwandern und hinaus ins Grüne zu fahren... Die Fachschaftsleiter Reumann und Lehmann begründeten dort die in so großer Zahl erschienenen Kameraden...

Abends verbrachte man noch einige frohe Stunden bei Gesang und Unterhaltungsvorträgen... Die Fachschaftsleiter Reumann und Lehmann begründeten dort die in so großer Zahl erschienenen Kameraden...

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Pfingstmontag ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle... Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs mußten fünf Personen zur Anzeige gebracht werden.

Im Salzkammergut do ka' mer gut lustig sein...

Mit KdF in die deutsche Ostmark / Der Bann ist gebrochen / Was bringt KdF im Juni?

Kun hat es unsere NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ doch noch geschafft und gleich sieben Fahrten nach Oesterreich zusammengestellt... Nach Oesterreich mühte man können... „im diesjährigen Urlaub“...

Börth, entlang durchs wunderschöne Gailtal. Vom 18. Juli bis zum 3. August dauert die nächste Fahrt... In den Pinzgau - Zell am See - feuert die U7 83 vom 21. bis 29. Juli...

Auswahl gibt's genug

Schließlich geht's mit U7 85 in der Zeit vom 12. bis 19. August auch ins Salzkammergut mit den bekannt schönen Orten Gosau, Gosau, Hallstadt, Obertraun, Bad Aussee, Alt Aussee und Grundlsee...

Durch diese hohle Gasse muß er kommen...



...das heißt, es führten viele Wege zu dem Fotografen, der hier im Käfertaler Wald über die Pfingstfeiertage auf seine „Opfer“ lauerte. Aufn.: H. Jütte

Terlanerprobe zwischen Zweitausendern

Badische Invasion ins Tiroler Zugspitzgebiet

(Bericht unseres an der Tiroler KdF-Fahrt teilnehmenden E-Schriftleiters)

Die Auhenferner haben sich mächtig gefreut, als wir kamen... Die Auhenferner haben sich mächtig gefreut, als wir kamen, man hat ihnen das so recht vom kantigen und verwiterten Gesicht ablesen können...

Von den Zahlen geht es zur Politik, von der Politik zum Beruf, zum Persönlichen... Die Auhenferner haben sich mächtig gefreut, als wir kamen...

Puhlig und sauber stehen die Tiroler Häuschen mit den Schindeldächern und dem Holzwerk an den Straßen... Die Auhenferner haben sich mächtig gefreut, als wir kamen...

Selbst die Kühe mit den großen Glocken bleiben vom unaussprechlichen Strom nicht unberührt... Die Auhenferner haben sich mächtig gefreut, als wir kamen...

Wollab vom Verkehr wandern die Männer und Frauen aus Baden... Die Auhenferner haben sich mächtig gefreut, als wir kamen...

den Offiader See in Urlaub zu fahren. Villach, Treffen, Kriß, Sattendorf, Bodendorf, Steindorf, Offiach, Feldkirchen, Himmelberg, Gnefsau und Patergassen werden auf dieser Fahrt berührt.

Ber also noch nicht gewählt hat, wohin er in Urlaub fahren möchte... Ber also noch nicht gewählt hat, wohin er in Urlaub fahren möchte, der mag sich für eine dieser Fahrten zu unseren Volksgenossen in der deutschen Ostmark entscheiden...

Ber aber seine diesjährige Urlaubsfahrt mit KdF bereits festgelegt hat... Ber aber seine diesjährige Urlaubsfahrt mit KdF bereits festgelegt hat, der möge soviel Einsicht haben, nicht ungenutzbar zu lassen...

Schöne Fahrten ins Altreich

Außer diesen vom Gau Baden veranfaßten Fahrten nach der Ostmark gibt es auch im Juni eine Reihe von Urlaubsfahrten... Außer diesen vom Gau Baden veranfaßten Fahrten nach der Ostmark gibt es auch im Juni eine Reihe von Urlaubsfahrten...

Wanderungen und Reisen

Aus dem KdF-Monatsprogramm des Kreises Mannheim für Juni ist auch eine Reihe von Wanderungen ersichtlich... Aus dem KdF-Monatsprogramm des Kreises Mannheim für Juni ist auch eine Reihe von Wanderungen ersichtlich...

Auffschufreide Lehrwanderungen

Das Deutsche Volkshilfsprogramm hat auf den 12. Juni eine der beliebtesten Lehrwanderungen angefaßt... Das Deutsche Volkshilfsprogramm hat auf den 12. Juni eine der beliebtesten Lehrwanderungen angefaßt...

Großes KdF-Gartenfest

Anlaßlich der Reichstagung „Chemie“ wird am 22. Juni im Friedrichspark ein KdF-Gartenfest am 25. im Ribbelungensaal wieder ein großes Varieté- und Kabarett-Programm feigen... Anlaßlich der Reichstagung „Chemie“ wird am 22. Juni im Friedrichspark ein KdF-Gartenfest...

Advertisement for 'Ludwigshafen' featuring a logo with a crown and the text 'Ludwigshafen'.

Tödlicher Verkehrsunfall In der Frontenthaler Straße fuhr ein Händler aus Oggersheim einen vor ihm herfahrenden Radfahrer an, als dieser plötzlich nach links ausbiegen wollte...

Advertisement for 'MOBEL VOLK' with the text 'schöne Küche, Schlafzimmer zusammen RM 390.-' and 'bei MOBEL VOLK Qu 5, 17-19'.

beiter an, der einen Handwagen in Richtung Oggersheim fuhr... beiter an, der einen Handwagen in Richtung Oggersheim fuhr, wurde von einem Radfahrer angefahren...

Gleich zugreifen ist die Parole bei der Dolksgasmaske. Kauft sie bei den NSD-Waltern!

Pflanzen in Quarantäne

Wie sich einzelne Staaten gegen Insektenschädlinge schützen

Ein Schiff, unter dessen Befahrung eine Insektenschadigkeit ausgebrochen ist, muß sich, ehe es einen fremden Hafen anlaufen darf, in Quarantäne begeben. Tiere, die in ein fremdes Land befördert werden, untersucht man zuerst, bevor man sie über die Grenze läßt, um zu verhindern, daß eine ansteckende Krankheit eingeschleppt wird. Diese Schutzmaßnahmen der einzelnen Länder sind seit langem selbstverständlich. Hätte man sie auch auf die Einfuhr von Pflanzen angewendet, gäbe es heute in Europa weder den gefährlichen Kartoffelkäfer noch die Reblaus, weder den Korn- noch den Maiskäfer. Millionenwerte, die diesen Insektenschädlingen zum Opfer fielen, wären erhalten geblieben.

Man wird erst durch Schaden klug. Und so ist die „Pflanzenquarantäne“ eine Erfindung der jüngsten Zeit. Raum ein Staat gestattet mehr die Einfuhr von Pflanzen über seine Grenzen, ohne sich gegen die Einschleppung von Schädlingen zu schützen. Allenthalben, in Europa wie in Amerika, hat man strenge Abwehrmaßnahmen getroffen, die in erster Linie eine Begrenzung der importierten Pflanzen in eigenen modernen Gasstammern fordern. Der Kartoffelkäfer war ursprünglich in Colorado beheimatet. Er verbreitete sich über die ganze Welt, weil es keine Pflanzenquarantäne gab. Ähnlich verhält es sich mit der San-Jose-Schildlaus, die ursprünglich nur in Kalifornien und Florida vorkam. Auch die Reblaus ist mit Schiffsladungen über den Ozean gereist und hat so den Weg aus Amerika nach Europa gefunden. Der gewaltige Schaden, den diese unerwünschten und leider unkontrollierten Einwanderer anrichten, hat zur Einführung der Pflanzenquarantäne-Gesetze den Anlaß gegeben. Krieg den schädlichen Insekten — schon an der Grenze des Staates! So lautet die Parole.

Den Anfang haben die Vereinigten Staaten gemacht, die, obgleich schon mit einheimischen Pflanzenschädlingen hinreichend gesegnet, es auch noch erleben mußten, daß Schadinsekten aus Europa eingeschleppt wurden. Nun wird an den Grenzen der USA eine strenge Kontrolle der Pflanzeneinfuhr durchgeführt. Es gibt hier ein eigenes amtliches „Bureau of Plant Quarantine“, das mit Hilfe von 30 Ueberwachungsstationen alle Pflanzen- und Früchtelieferungen, einzeln, ob sie zu Wasser oder zu Lande eintreffen, einer eingehenden Prüfung unterzieht. Verschiedene Staaten, vor allem Kalifornien, sind sogar von jeglichem Pflanzenimport ausgeschlossen, damit die reichen Obstgebiete vor Einschleppung tierischer Schädlinge, die mitunter in kleinsten Sendungen, ja sogar im Gepäck von Autofahrern über die Grenze gelangen, gesichert sind.

Einfuhr von Schädlingen verboten

Alle nach Argentinien eingeführten frischen Früchte müssen schädlingfrei sein. Mexiko gestattet die Einfuhr von Baumwolle nur unter der Bedingung, daß die Baumwollballe, ehe sie die Grenze passieren, mit Blausäure oder Schwefelkohlenstoff begast werden. Kalifornien, das nach Mexiko Baumwolle liefert, verpflichtet diese Bestimmung bereits von sich aus und befreit die Baumwolle von allen schädlichen Insekten, indem es die Balle schon in Alexandria einer Durchgasung unterzieht. Dafür fordert Ägypten seinerseits, daß jegliche von Europa oder Amerika eintreffende Sendung von Kartoffeln, Rüben, Feigen, Kernfrüchten usw. schädlingfrei ist. Um diese Bedingung erfüllen zu können, haben die Exportländer im Hafen von Alexandria erst vor einiger Zeit eine moderne Vakuum-Begasungsanlage eingerichtet, durch die alle importierten Frucht- und Pflanzensendungen gleichsam durchgeschleust werden, um erst nach Beendigung der Quarantäne ins Innere des Landes zu kommen.

Unter dem Druck der neuen Einfuhrbestimmungen der einzelnen Staaten tun die exportierenden Länder schon von sich aus alles, um ihre eigenen Waren von schädlichen In-

sekten freizumachen, damit die Handelsbeziehungen nicht gefährdet werden. So ist in Brasilien die Zwangsdurchgasung von Getreide, Hülsenfrüchten und Baumwollsternen, soweit diese Waren für den Export bestimmt sind, eingeführt worden. Man will diese segensreiche Maßnahme nun auch auf den Kakao- und Zigarettenexport ausdehnen. Das Kakaoinstitut der brasilianischen Stadt Bahia besitzt eine eigene Groß-Entwesungsanlage, durch die jede Kakao-pflanze hindurchgeht, ehe sie das Land verläßt. In Rumänien müssen alle für den Export bestimmten Baumschulprodukte erst in Quarantäne gehen und mit Blausäure begast werden, bevor sie forgeschickt werden. Noch genauer nimmt es Ungarn, das diese Bestimmung auch auf Hülsenfrüchte wie Linien und Erbsen ausgedehnt hat.

Die Pflanzenpolizei von Indien

In Palästina führt eine Quarantäne-Linie mitten durch das Land, die die von der Schildlaus heimgefuhrten Gebiete von den schädlingfreien Gegenden trennt, damit man die um Jaffa liegenden Orangepflanzungen, die noch nicht von der Schildlaus heimgefuhrte sind, schützt. Keine Pflanze, nicht einmal ein Blumenstrauch darf diese Grenze passieren. In einzelnen Distrikten Indiens gibt es eine eigene Pflanzenpolizei, die darüber zu wachen hat, daß nicht etwa durch Pflanzeneinfuhr aus den Nachbargebieten der Pestflöhe ins Land kommt. Darum muß selbst die winzigste Sendung vorher in die Begasungskammern. Ähnlich verhält es sich in der Türkei, wo die vom Baumstammelfestwurm befallene Baumwolle der Südpalastina erst in die Quarantänestation kommt und mit Schwefelkohlenstoff behandelt wird, ehe sie in andere Teile des Landes gebracht wird. Auch Deutschland hat sowohl für den Export als auch im Inland strenge Quarantänebestimmungen. In den Weinbaugebieten werden reblausverdächtige Weinländer sofort brachgelegt. Damit Reblaus nicht durch Verschleppung im Innern weitere Ausbreitung findet, darf kein einziger Spross



Hochzeit der Prinzessin Eugenie von Griechenland

In Paris fand die Trauung zwischen Prinzessin Eugenie von Griechenland und dem polnischen Fürsten Radziwill statt. Unser Bild zeigt das Hochzeitspaar beim Verlassen der Kirche Saint Louis nach der Trauung.

ohne ausdrückliche Genehmigung der Behörden verpflanzt werden. Darüber hinaus betrachtet es die deutsche Regierung gleichsam als Dienst am Kunden, alle Exportwaren dienen Pflanzen sendungen zu entwesen, um den Bestimmungsländern der Ware die Mühe einer Quarantäne abzunehmen.

Auch auf dem Gebiete der Pflanzenquarantäne hat die moderne Technik Fortschritte gemacht. Die heute üblichen Verfahren in den Begasungskammern, in denen mit Vorliebe ein deutsches Mittel, das Kethylengas, verwendet wird, haben sich nicht nur als sehr praktisch erwiesen, sondern auch insofern erfreuliche Erfolge gezeigt, als die Einschleppung tierischer Schädlinge allenthalben, wenn nicht ganz ausgeschlossen, so doch auf einen kleinen Bruchteil vermindert wurde.

mes, läßt jeden Tag eine Anzahl Exemplare drucken, die in der Herstellung so teuer sind, daß kein Mensch darauf abonnieren könnte. Das Druckpapier ist nämlich dicker als Karton, der so fest ist wie die unzerbrechlichen Bilderbücher aus den Kinderstuben. Diese Exemplare wandern in die öffentlichen Bibliotheken und in die Archive, wo sie die sonst für eine Zeitung angelegte Lebensdauer erheblich zu überschreiten vermögen.

Schließlich sind sonst die Zeitungen immer nur für den Tagesgebrauch und für eine Lebensdauer von 24 Stunden hergestellt. Das gilt sogar für die Zeitung der Welt von Paris, die in ihrem Blatt Krücken und Holzbeine zu billigen Preisen offeriert. In Tokio gibt man sogar eine Kinderzeitung heraus, die täglich erscheint. In Veking hat jedoch die älteste Zeitung der Welt, „Penny Post“, eine neue Auflage erlebt, nachdem das Erscheinen eingestellt worden war. Die schwarze Kasse bringt nach wie vor Kuriosa hervor oder sorgt dafür, daß alte Seltsamkeiten nicht verschwinden.

Liebesbrief der elektrischen Aale

Ein Zoologe Dr. C. W. Coates vom New Yorker Aquarium hat zur Zeit am Amazonas sein Hauptquartier aufgeschlagen. Er untersucht gegenwärtig die elektrischen Ausschläge der sogenannten elektrischen Aale, die nachweisbar 300 bis 500 Volt mit 40 Watt über eine beträchtliche Zeit zu entwickeln vermögen.

Den elektrischen Aalen kommt Coates mit Hilfe von Kopfhörern bei, die mit schwimmenden Mikrofonen versehen sind und nicht nur Geräusche im Wasser, sondern auch elektrische Stromschläge durch leichte Kopfschrauben registrieren. Coates ist in seiner Kenntnis der elektrischen Signale jener Aale so weit fortgeschritten, daß er heute mit einer entsprechend starken Batterie im Wasser selbst den Liebesruf der elektrischen Aale nachzuahmen vermag und auf diese Weise Dugende von ausgewachsenen Aalen in die Reize zu locken imstande war.

Fleischkonserven explodieren

Die beiden jugoslawischen Jagdliebe Paunowitsch und Zupakowitsch glauben, einen ganz besonders guten „Jug“ gemacht zu haben, als sie an der Grenzstation Subotitsa aus einem Waggon zwei Kisten mit schönen, blinkenden Konservendosen herausholten. Sie hofften auf nahrhafte Fleischbüchsen.

Aber als sie eine der Büchsen öffneten, erregte sich eine schwere Explosion, durch die der eine Dief ein Auge und der andere die Nase verlor. Die Banditen hatten aus Versehen zwei Kisten aus einem — Munitionszug erwischt.

Eines Zaren Morgenlektüre

Die Auflage in 50 Abzügen / Die neue Zeitung der Pariser Vagabunden

Wenn man jetzt seine Morgenzeitung zur Hand nimmt, bedenkt man kaum den geringen Preis, den man heute in Centimes, in Pennies, in Pfennigen, in Ore dafür bezahlt. Aber man wird es kaum glauben, wenn man hört, daß ein Mensch Tag für Tag für eine einzige Zeitung, die wirklich nur in einer einzigen Auflage erschien, 10 000 Pfund Sterling verschwendete.

Diese Zeitung wurde für den letzten Zaren von Rußland gedruckt. 24 Jahre hindurch — nämlich vom Jahre 1894 bis zum Jahre 1918 — wurde diese Zeitung für ihn geschrieben, hergestellt und ihm als Tageslektüre vorgelegt. Ein großer Stab von Redakteuren und Mitarbeitern lieferte Tag für Tag das Material für diese Zeitung. Aber wenn die Maschine jenes erste Exemplar hergestellt hatte — war die offizielle Auflage zu Ende.

Als Kuriosum sei dabei erwähnt, daß diese Zeitung nicht etwa besonders vertrauliche Mitteilungen enthielt. Nirgendwo wurde etwas von Demonstrationen gegen den Zaren oder von Revolutionen berichtet. Das ganze Blatt, das um diesen teuren Preis hergestellt wurde, war nichts anderes als eine einzige glorifizierte Zeitung des Zaren.

50 Zeitungen für drei Millionen Leser

Eine andere Zeitung mit einer noch unseren Begriffen lächerlich kleinen Auflage ist die Zeitung von Tibet, die in genau 50 Exemplaren hergestellt wird. Der Chesredaktor und gleichzeitig der Hersteller ist ein Europäer, ein gewisser Walter Abbe, der die Auflage von 50 Exem-

plaren für ausreichend hält, um die drei Millionen Einwohner von Tibet mit den letzten Nachrichten zu beglücken. Freilich braucht er nicht sehr aktuell zu sein, denn manchmal dauert es sechs Monate, manchmal zwei Jahre, ehe der Abonnent in den Besitz seines Blättchens gelangt. Die Besucher sind in der Regel die Hebräer der tibetischen Klöster. Sie sind die einzigen, die sich auf die Kunst des Lesens so verstehen, daß sie diese Lektüre ihren Mönchen und den Bewohnern der benachbarten Siedlungen zur Kenntnis bringen können.

Die Zeitung der Eskimos

Die Eskimos von Grönland werden schon seit einigen Jahren regelmäßig mit einer Zeitung versorgt. Die Zeitung, die den 14 000 Einwohnern alles Nötige über die Geschehnisse dieser Welt verrät, wird von der dänischen Regierung hergestellt, bezahlt und kostenlos geliefert. Auch hier spielt natürlich die „Tagesnachricht“ keine große Rolle. Manchmal ist die Zeitung auf einem Schlitten fünf bis sechs Monate unterwegs, ehe sie als große Sensation, als Unterbrechung der Langeweile in irgendeiner stillen Eskimo-Siedlung ankommt.

Eine der ersten Zeitungen mit sehr kleiner Auflage war ein regelmäßiger Bericht der Stadt Venedig zur Zeit der Türkenkriege. Man mußte allerdings für die damalige Zeitung bezahlen, und zwar kostete sie nach venezianischem Geld eine Gazetta, daher stammt das noch auf unsere Zeit herüberkommene „Gazette“.

Eine amerikanische Zeitung, die Newport D-



Am Marterpfl — im Elbsandsteingebirge (Scherl-Bilderdienst-M.)

In Wehlgrund bei Rathen, unweit Dresden, finden in diesem Jahre Karl-May-Festspiele statt, bei denen die Geschichten dieses beliebtesten Jugendschriftstellers Gestalt gewinnen. Unsere Aufnahme wurde bei der Probe gemacht und zeigt eine Szene am Marterpfl.

Ein Forscher wird gerechtfertigt

Lieberschendes Ergebnis der jüngsten dänischen Nordpolexpedition

Der Peary-Kanal, angeblich ein 200 Kilometer langer Fjord im Norden Grönlands, der das Peary-Land vom Wulius-Erdsen-Land trennt, galt bis in unsere Tage als eines der größten Rätsel des ewigen Eises. Der amerikanische Nordpolforscher Robert Edwin Peary hatte diesen Kanal auf einer seiner Expeditionen entdeckt und ihn in seine Nordpolarten eingeteilt. Obgleich man ihn später niemals mehr zu entdecken vermochte, wurde er in alle geographischen Karten, die auf der Welt vom Polargebiet hergestellt wurden, eingetragen, bis man allmählich an seiner Existenz zu zweifeln begann.

Es erhoben sich Stimmen, die versicherten, Peary müsse sich mit seiner Beobachtung getäuscht haben, und die von ihm entworfene Landkarte enthalte fehlerhafte und irrtümliche Angaben. Schließlich glaubte man, ein großes Wasserfall könne Peary zu seiner Annahme von dem Vorhandensein eines Kanals im nördlichsten Teil Grönlands verleitet haben. Sowohl der Däne Oberst Koch, der Onkel des Leiters der jüngsten Nordpol-Expedition Dr. Lauge Koch, als auch sein Landsmann Wulius-Erdsen verließen auf mehreren Expeditionen dem Geheimnis des umstrittenen Kanals auf die Spur zu kommen. Bar er tatsächlich vorhanden, so sah der Umriß des nördlichsten Landes der Welt ganz anders aus, als man bis-

her angenommen hatte. Aber man fand den Kanal nicht. Wulius-Erdsen hat seine Suche danach mit dem Leben bezahlt. In dem Bericht, den man in der Tasche des Toten vorfand, steht der Satz: „Der Peary-Kanal existiert nicht!“

An diesem Satz hat die Wissenschaft festgehalten bis zu dem Tage, da Dr. Lauge Koch in seinem deutschen Bornier-Wal unlangst von seiner 200 Kilometer langen Flugreise durch das Polargebiet zurückkehrte. Es ist vielleicht das überraschendste Ergebnis seiner Expedition, daß der Peary-Kanal tatsächlich festgestellt werden konnte. Man hat ihn sogar fotografiert, und an seiner Existenz ist nun nicht mehr zu zweifeln. Er befand sich ziemlich genau an derselben Stelle, an der ihn Peary, nachdem er den Kanal entdeckt hatte, eintraf, wie überhaupt die tatsächlichen Verhältnisse sehr mit der ersten geographischen Karte Pearys übereinstimmen.

Damit hat der amerikanische Nordpolforscher, der so oft im Mittelpunkt von Angriffen stand, eine glänzende Rehabilitierung erfahren. Seine Beobachtungen, die unter schwierigen Verhältnissen und durch lange Fußmärsche über vereistes Land zustande gekommen sind, erwiesen sich, wie eine moderne Expedition achtzehn Jahre nach Pearys Tod einwandfrei feststellen kann, als richtig und stichhaltig.

Lochner bleibt Kunstflugmeister von Holland

Er gewann in Groningen nach Stichtkampf gegen seinen früheren Schüler Oljmann

Vier deutsche und vier holländische Teilnehmer bewarben sich um die 3. Holländische Kunstflugmeisterschaft, die im Rahmen eines zweiseitigen Luftfestes auf dem Flughafen Gelde bei Groningen durchgeführt wurde. Der Kampf endete mit einem eindrucksvollen deutschen Sieg. Der Deutsche Meister Rudolf Lochner verteidigte seinen im Vorjahr erlangten Titel auf einer Wälder-Jungmeister erfolgreich nach Stichtkampf gegen den holländischen Flieger Oljmann, der die gleiche Konstruktion flog. Den 3. und 4. Platz belegten aktive Offiziere der holländischen Luftwaffe, Lt. Sondermann und Lt. De Zwaan auf Wälder-Jungmeister, Punktgleich mit Lt. De Zwaan war der deutsche Flieger Rastbach auf einem Altemm 22 B, so daß fünf deutsche Maschinen vorn lagen.

War das Wetter am Sonntag wenig einladend, so brachte der zweite Feiertag vollen Sonnenschein und Tausende von Zuschauern waren aus Groningen und den umliegenden Ortschaften gekommen. In den Radrennen wurden die deutschen Vertreter mit Wälder-Schnitt, Talsun, Wälder-Jungmeister und Junker ausgezeichnet. Der deutsch-holländische Zweikampf verlief insofern recht spannend, als die beiden führenden deutschen Piloten Lochner und Oljmann auf je 63 von 70 möglichen Punkten kamen. Im Stichtkampf war Lochner der Bessere und verlor seinen ehemaligen Fliegerkollegen Oljmann auf den zweiten Platz.

Noch ein deutscher Reiterstieg

beim Internat. Turnier in Warschau

Am Sonntag wurde in Warschau das Internationale Reitturnier abgeschlossen. Am letzten Tag gab es noch einen schönen deutschen Erfolg, denn im Abschiedspreis, einem Wettbewerb für Pferde, die im bisherigen Verlauf des Turniers noch nicht mehr als 300 Punkte gewonnen haben, siegte Reitermeister R. Haffke auf Cascade mit 0 Fehlern in 1:37,4. Den fünften Platz belegte außerdem noch Oblt. H. u. d. auf Arthur mit 0 Fehlern in 1:43,1. — Im abschließenden Siegerpreis, der über 18 1/2 Meter hohe Hindernisse führte, startete nur „Erle“ von der Kavallerieschule Hannover unter Oblt. Brindmann. Die Stute kam ins Stechen um den

Sieg, zog sich dann aber vier Fehlerpunkte zu und schied aus. Sieger wurde hier der französische Leutnant Chevalier auf Gros-Céan in 108 Sek. vor Rittm. Rowat (Polen) auf Zorador.

Eng'land hält zu Schmel'ng

Tommy Farr zahlt RM. 9500.— Strafe

Großer Sympathien seiner sportlich heldischen Haltung erfreut sich der Deutsche Meister aller Klassen Max Schmel'ng in Eng'land. Das zeigte sich wieder einmal, als es in diesen Tagen in London zur Verhandlung über einen Vertragsbruch des britischen Schwergewichtlers Tommy Farr kam. Die englische Vorbehörde, der British Boxing Board of Control, verurteilte den Meister des britischen Empires zu 750 Pfund Sterling, etwa 9500 RM, weil er im September vorigen Jahres nicht zum Weltmeisterschaftskampf gegen Max Schmel'ng antrat, zu dem er sich vertraglich verpflichtet hatte. Farr „flüchtete“ damals nach USA und bogte gegen Louis.



Nach einer Ecke für die Schweiz im Prinzenpark-Stadion (Weltbild)

Knapper englischer Hockey Sieg über Münchens Elf

Es wurde ausgezeichnet gespielt / Bayerns Frauen siegen 1:0 über Wien

Im Mittelpunkt des zweiten Feiertages beim Münchener Pfingst-Hockeyturnier standen die Begegnungen der Wiener Frauen-Schiedemannschaft gegen Bayern und der Münchener Stadtelef gegen die AA British Wanderers.

Im Kampf der beiden Frauen-Auswahlmannschaften siegten Bayerns Vertreterinnen mit 1:0 (1:0). Die Bayerinnen waren vor allem schneller und technisch reifer und siegten vollkommen verdient. Das einzige Tor (Schuß) wurde bereits nach Beginn der ersten Viertel (Münchener) auf eine Vorlage der Münchenerin Poppe.

Das Spiel der beiden Auswahlmannschaften der Männer fand den Leistungen des Vortages im Spiele der beiden Nationalmannschaften

feinestwegs nach. Die AA British Wanderers, mit einer einzigen Ausnahme die gleiche Mannschaft wie die Nationalmannschaft, gewannen nur knapp und glücklich mit 2:1 (1:1) über die Münchener Stadtelef. Bereits in der zweiten Minute hatten die Münchener durch Poppe den vielbelibtesten Führungstreffer erzielt, aber zehn Minuten später kamen die Engländer durch ihren Halbrochen Ven zum Ausgleich. Aber in der ersten Hälfte waren die Münchener trotzdem noch immer etwas überlegen. Das Bild änderte sich dann allerdings nach dem Wechsel, denn dann verstanden sich die Engländer weitaus besser und setzten auch sie in Angriff. Allerdings konnten sie gegen die gute Verteidigung nur noch ein Tor erzielen, das Rotbühl aus einem Gedränge heraus schob.

Bei den Engländern war die Pufferreihe der beide Mannschaften: bei München gelief vor allem Böhl in der Verteidigung und Baum und Weisigl im Angriff.

Wieder BJK und TB 46

beim Bruchsaler Hochturnier siegreich

Wie in den letzten Jahren, so wurde auch diesmal das Internationale Pfingst-Hochturnier in Bruchsal ein großer Erfolg. In beiden Tagen wählten zahlreiche Zuschauer den Spielern bei, die durchweg gutes und schönes Hoch

GV Waldhof Jugend Turniersieger in Pforzheim

Dor Hamborn 07 und Tennis Borussia Berlin / hervorragende Spiele wurden gezeigt

Das reichsweite HJ-Fußball-Treffen in Pforzheim brachte über die Pfingstfeiertage in der Goldstadt hervorragenden Jugendfußball. Besonders gefielen die süddeutschen Mannschaften, die sich ihren Gegnern aus Norddeutschland, Berlin und Westdeutschland in technischer und taktischer Beziehung überlegen und nur in der Einlagenfreudigkeit und Kampflust Wünsche offen ließen. Verblender Turniersieger und damit Gewinner des Wanderpreises der Gebietsführung Baden wurde die Mannschaft des GV Waldhof, die in allen Spielen eine große Rolle an den Tag legte und auch in dem entscheidenden Spiel gegen die kampffreudige Mannschaft des SV Hamborn 07 die Nervens nicht verlor, sondern sich durch ein 0:0-Unentschieden den zum Sieg noch notwendigen Punkt sicherte.

Einen sehr guten Eindruck hinterließ auch die

Mannschaft des 1. FC Pforzheim, die aber gegen die körperlich kräftigeren Mannschaften der Tennis-Borussia Berlin und des Hamburger SV einen sehr schweren Stand hatten. Sehr gut gefielen auch der SV Hamborn, der hinter Waldhof den zweiten Platz belegte und den Wanderpreis der Stadt Pforzheim erhielt, und Tennis-Borussia Berlin, die sich gegen das Vorjahr stark verbessert haben und für ihren dritten Platz die Hosi-Bessel-Wanderplakette erhielten.

Nach Abschluß des Turniers ergab sich folgender Stand:

1. und Turniersieger: GV Waldhof 14:4 P., 11:2 Tore; 2. Hamborn 07 13:5, 15:1; 3. Tennis Borussia Berlin 12:6, 7:7; 4. Hamburger SV 11:7, 6:3; 5. 1. FC Pforzheim 10:8, 6:5; 6. Arminia Hannover 9:9, 5:3; 7. FC Saarbrücken 9:9, 7:8; 8. Eintracht Bitt. Magdeburg 7:11, 4:7; 9. Stuttgarter Kickers 3:15, 4:14; 10. BJK Pforzheim 2:16, 3:15.

600 beim Kreuznacher Sportfest am Start

Weinküh sprang 1,94 Meter hoch / Gute Leistungen / Talentierte Nachwuchs

Das nationale Leichtathletik-Sportfest der Volkssportvereine Weiskamp hatte in den Kreuznacher Säulen über 600 Kämpfer und Kämpferinnen aus dem Rheinland und den Gauen Südböden und Boden am Start vereinigt. Bei prallem Sonnenschein am Nachmittag und Regenschauern am Abend nahm die Veranstaltung einen ausgezeichneten Verlauf.

Bei den leichtathletischen Wettbewerben siegte Steinhilber (Frankfurt) über 100 Meter gegen den bekannten Röhler Bogelfang in 10,8 Sek. Doch lief der Hanauer Junemann kurz, der bekanntlich über 200 Meter an der Spitze der deutschen Weltliste steht, die 100 Meter in den Jugendkämpfen zweimal in 10,7 Sek. und steht jetzt auch hier in der Spitzengruppe der Bestenliste. Unter Hochsprungretormann Weinküh siegte in seinem Spezialwettbewerb mit 1,94 Meter und riß ganz knap, als die Latte bei 2 Meter lag. Bei den Frauen erreichte Staudt (Limburg) in der gleichen Konkurrenz mit 1,55 Meter die Spitze. Schöne Leistungen gab es auch bei der Jugend. So sprang Klein (Frankfurt) 6,88 Meter, und der Saarbrücker Hohlweg warf die Scheibe fast 45 Meter.

Das Sportfest wurde umrahmt und ausgefüllt von einer Reihe weiterer Veranstaltungen. Im 15-Kilometer-Gebirgsmarich siegte die Ludwigshafener Volkseinheit in 1:42:45 Stunden vor Röhler/Röhler. Im Fußball triumphierten die Volkssportler aus Bonn, wogegen im Handball Wiesbaden Sieger wurde. Im Hochsprung gewann Volk Röhler gegen den TB Kreuznach knapp 1:0.

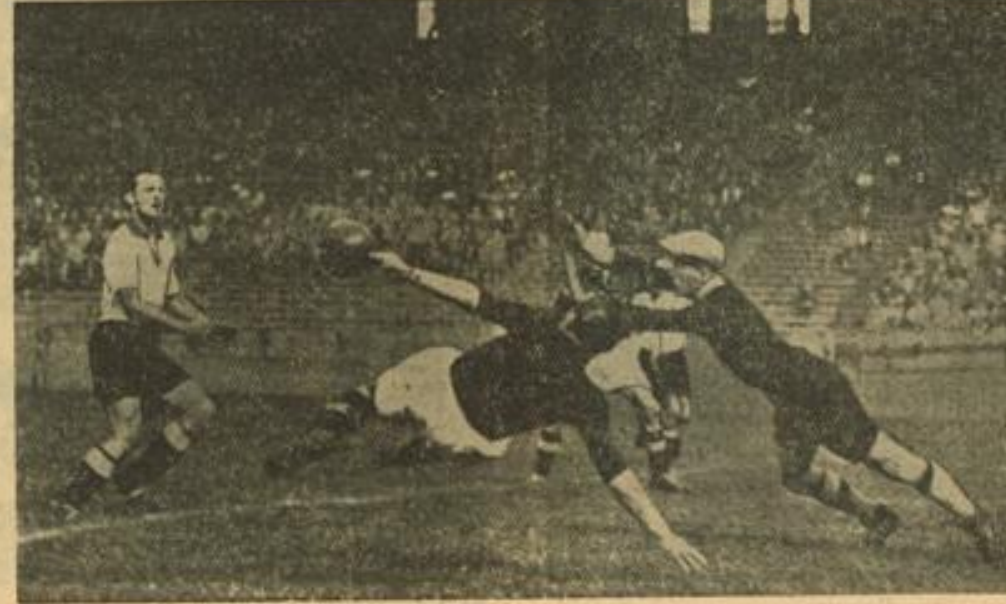
Die Ergebnisse:
Männer, 100 Meter: 1. Steinhilber (Frankfurt)

10,8 Sek.; 2. Bogelfang (WBB Röhler) 10,9. — 200 Meter: 1. Brindung 23,1; 2. Jun (Eintracht Frankfurt) 23,5. — 400 Meter: 1. Hühner (Volk Talsdorf) 51,5; 2. Jun (Eintracht Frankfurt) 52,8. — 800 Meter: 1. Hühner (WBB Röhler) 1:38,5 Min.; 2. Bogawiet (Talsdorf) 1:40,7. — 1500 Meter: 1. Junge (WBB Röhler) 4:00,0; 2. Kramer (VfL Röhler) 4:09,8. — 3000 Meter: 1. Junemann (WBB Röhler) 9:14,6 Minuten; 2. Jun (WBB Röhler) 9:24,5. — 4 x 100 Meter: 1. Eintracht Frankfurt 45,3 Sek.; 2. Volk Frankfurt 45,9. — 3 x 1000 Meter: 1. WBB Röhler 7:09,5; 2. Talsdorf 7:10,4. — 10 x 200 Meter: 1. WBB Röhler 4:02,8 Min.; 2. Eintracht Frankfurt 4:05,6. — Hochsprung: 1. Weinküh (WBB Röhler) 1,94 Meter; 2. Schmidt (Völkje Saarbrücken) 1,75 Meter. — Weitsprung: 1. Witte (Eintracht Frankfurt) 7,56 Meter; 2. Weinküh 6,90 Meter. — Dreisprung: 1. Ediger (WBB Röhler) 14,10 Meter; 2. Petri (WBB Röhler) 13,18. — Speer: 1. Bormann (Eintracht Frankfurt) 63,36 Meter; 2. Klaus (Vormer WBB). — Diskus: 1. Brodie (Talsdorf) 42,32 Meter; 2. Traut (Saar 65 Saarbrücken) 40,92. — Kugel: 1. Brodie 14,56 Meter; 2. Klaus 13,20. — Hammer: 1. Kägeper (Röhler) 47,85 Meter; 2. Kling (Röhler) 37,85.

Frauen, 100 Meter: 1. Staudt (Eintracht Frankfurt) 12,5 Sek.; 2. Kobi (Völkje Frankfurt) 12,6. — 50 Meter Hürden: 1. Dunsgras (Frankfurt) 13,1; 2. Volod 13,6. — Hochsprung: 1. Staudt (WBB Röhler) 1,55 Meter; 2. Jod (Eintracht Frankfurt) 1,42. — Weitsprung: 1. Kobi 5,24 Meter; 2. Krot (Eintracht Frankfurt) 5,20 Meter. — Diskus: 1. Burggraf 29,44. — Kugel: 1. Staudt 11,56 Meter. — 4 x 100 Meter: 1. Eintracht Frankfurt 53,0 Sek.; 2. Bonner SV 54,0. — Fußball: Endspiel Volk Bonn gegen Volk Reich 3:1 (1:0). — Handball: Endspiel Volk Wiesbaden gegen Volk Karlsruhe 3:2 n. V. — 15-Km.-Gebirgsmarich: 1. Volk Ludwigshafen 1:42:45 Std.; 2. Volk Röhler 1:43:30. — Reiterreitwettbewerb: Weiskamp Röhler 751 Ringe; 2. Wiesbaden 656.



Deutschland und die Schweiz erfluteten die 3. Fußball-Weltmeisterschaft mit einem Unentschieden von 1:1. Unser linkes Bild zeigt eine prächtige Abwehr des deutschen Tormannes Rafti (im Bild rechts). Rechts: Gefährliche Situation für ein schwed. Torwart Hoyer (im Bild rechts).



Deutschland und die Schweiz erfluteten die 3. Fußball-Weltmeisterschaft mit einem Unentschieden von 1:1. Unser linkes Bild zeigt eine prächtige Abwehr des deutschen Tormannes Rafti (im Bild rechts). Rechts: Gefährliche Situation für ein schwed. Torwart Hoyer (im Bild rechts).



400-Meter-Hürdenlauf. Der erschöpfte Mannheimer (TV 46) kann die letzte Hürde nicht mehr nehmen.

olnischen... (M)

Exemplare... (M)

gen immer... (M)

n Aale

Reutorker... (M)

ieren

be Baum... (M)

ig

edillon

fand den... (M)

festgehal... (M)

volksforscher... (M)



Verein für Rasenspiele — Karlsruher Fußballverein 5:3
Im Sprung schnappt sich Vetter (VfR) das Leder vor dem heranstürmenden schnellen Karlsruher Linksaußen.
Aufnahme: Gayler (2)

Mannheim stellt vier Ringer-Gaumeister

In Jahr gab es am Pfingstmontag prächtige Kämpfe / 170 waren am Start

Am zweiten Tag der schwerathletischen Gaumeisterschaften kamen nur die Ringer zu Wort. Bei strahlendem Sonnenschein erfolgte schon zu früher Morgenstunde der Einmarsch der 170 Ringer. Auf sechs Matten wurde in sieben Gewichtsklassen erbittert um Sieg und Niederlage gekämpft. Die vorjährigen Meister waren alle am Start bis auf Robert Rupp, Mannheim-Sandhofen, im Schwergewicht. Hier konnte sich der junge Wieland (Dillstein) vor Rudolph (Mannheim) an die Spitze setzen. Im Halbschwergewicht wurde Hermann Rupp (Sandhofen) vor Groß (Wiesental) Gaumeister. Der vorjährige Meister (Wiesental) landete auf dem dritten Platz. Glaser (Mannheim) konnte im Bantamgewicht in einem spannenden Endkampf gegen Böhrle (Gottmadingen) seinen Titel erfolgreich verteidigen. In blendenber Manier konnte sich im Mittelgewicht der gute Techniker Kornmayer (Hornberg) den Meistertitel holen.

Das Federgewicht war eine sichere Beute des Freistilmeisters Jenne (Karlsruhe). Da der vorjährige Sieger, Brunner (Mannheim-Zeudenheim), im Leichtgewicht startete. Am härtesten ging es im Leicht- und Weltgewicht her. Der Sieg wurde dem jähren Benzinger (Zeudenheim) im Weltgewicht nicht leicht gemacht. Seine alten Wiberfader Meurer (Mannheim), Eppel (Reisch) und Schwind (Hornberg) machten ihm schwer zu schaffen. Im Leichtgewicht mußte Lauth (Zeudenheim) seinen Titel abtreten. Sein aus dem Federgewicht kommender Vereinskamerad Brunner vertrieb ihn auf den zweiten Platz.

Ergebnisse der aktiven Ringerklassen

Bantamgewicht. Gaumeister: Moser (84 Mannheim), 2. Kurz (KSB Reisch), 3. Böhrle (Gottmadingen). — **Halbschwergewicht.** Gaumeister: H. Rupp (Kings-Sandhofen), 2. Groß (KSB Wiesental), 3. Walter (KSB Wiesental). — **Schwergewicht.** Gaumeister: Wieland (EPP 01 Dillstein), 2. Rudolph (KSB Mannheim), 3. Wiedemer (KSB Urzossen). — **Mittelgewicht.** Gaumeister: Kornmayer (KSB-Hornberg), 2. Giedra (ZB Baden-Baden), 3. Straß (KSB Gmünd). — **Leichtgewicht.** Gaumeister: Benzinger (KSB Zeudenheim), 2. Eppel (KSB Reisch), 3. Schwind (KSB-Hornberg). — **Weltgewicht.** Gaumeister: Brunner (KSB Zeudenheim), 2. Meurer (KSB Mannheim), 3. Wiedemer (KSB Urzossen). — **Leichtgewicht.** Gaumeister: Brunner (KSB Zeudenheim), 2. Lauth (KSB Zeudenheim), 3. Rupp (KSB Sandhofen).

Rasenkraftsport

Gewichtswetren. Federgewicht: 1. Tisch (ZB Heidelberg) 15,60 Meter, 2. Herrmann (Germ. Karlsruhe) 14,86 Meter. — **Kamerwetteren:** 1. Haas (ZB 1846 Mannheim) 38,00 Meter, 2. Tisch (ZB Heidelberg) 36,20 Meter, 3. Herrmann (Germ. Karlsruhe) 35,34 Meter. — **Steinhöfen:** 1. Haas (ZB 1846 Mannheim) 7,44 Meter, 2. Schaber (K. KSB-Hornberg) 7,14 Meter, 3. Hiltbrand (KSB Zeudenheim) 7,02 Meter. — **Gewichtswetren.** Leichtgewicht: 1. Wulffert (KSB Zeudenheim) 15,36 Meter, 2. Wulffert (Germ. Karlsruhe) 15,32 Meter, 3. Stebler (K. KSB-Hornberg) 15,28 Meter. — **Kamerwetteren:** 1. Wulffert (Germ. Karlsruhe) 39,90 Meter, 2. Böhrle (KSB Zeudenheim) 39,72 Meter, 3. Röhde (KSB Zeudenheim) 34,60 Meter. — **Steinhöfen:** 1. Stebler (K. KSB-Hornberg) 8,14 Meter, 2. Tisch (KSB-Hornberg) 7,76 Meter, 3. Röhde (KSB Zeudenheim) 7,41 Meter. — **Gewichtswetren.** Mittelgewicht: 1. Wulffert (KSB Zeudenheim) 16,22 Meter, 2. Wiedemer (KSB Zeudenheim) 14,55 Meter, 3. Schmitt (KSB Zeudenheim) 14,20 Meter, 4. Gröhle (ZB 1846 Mannheim). — **Kamerwetteren:** 1. Gröhle (ZB 1846 Mannheim) 49,70 Meter, 2. Wiedemer (KSB Zeudenheim) 48,57 Meter, 3. Wulffert (KSB Zeudenheim) 35,62 Meter, 4. Dertling (ZB 1846 Mannheim) 35,50 Meter. — **Steinhöfen:** 1. Gröhle (ZB 1846 Mannheim) 8,84 Meter, 2. Wiedemer (KSB Zeudenheim) 8,28 Meter, 3. Haas (KSB Zeudenheim) 8,02 Meter, 4. Dertling (ZB 1846 Mannheim) 7,85 Meter. — **Gewichtswetren.** Schwergewicht: 1. Müller (Germ. Karlsruhe) 16,20 Meter, 2. Haas (KSB Zeudenheim) 14,65 Meter, 3. Koller (KSB Zeudenheim) 13,87 Meter. — **Kamerwetteren:** 1. Spörl (KSB Zeudenheim) 37,30 Meter, 2. Müller (Germ. Karlsruhe) 36,15 Meter, 3. Haas (KSB Zeudenheim) 35,19 Meter. — **Steinhöfen:** 1. Haas (KSB Zeudenheim) 10,52 Meter, 2. Müller (Germ. Karlsruhe) 7,05 Meter, 3. Koller (KSB Zeudenheim) 7,02 Meter. — **Gewichtswetren.** Leichtw. Mittelgewicht: 1. Schmidt (Germ. Karlsruhe) 15,55 Meter. — **Kamerwetteren:** 1. Dertling (Germ. Karlsruhe) 36,92 Meter. — **Steinhöfen:** 1. Dertling (Germ. Karlsruhe) 7,90 Meter. — **Gewichtswetren.** Schwere Mittelgewicht: 1. Otto Cellerin (Germ. Karlsruhe) 15,15 Meter. — **Kamerwetteren:** 1. Otto Cellerin (Germ. Karlsruhe) 36,03 Meter, 2. Kubowig Brüdern (ZB 1846 Mannheim) 35,90 Meter. — **Steinhöfen:** 1. Otto Cellerin (Germ. Karlsruhe) 8,10 Meter.

500 000 Francs Einnahmen in Paris

Deutschland — Schweiz zog am besten

Von allen sieben Spielen der Vorrunde zur dritten Fußball-Weltmeisterschaft hatte der Kampf Deutschland — Schweiz am letzten Samstag im Pariser Prinsipal den größten Publikumerfolg. Die Einnahme betrug über 500 000 Francs, erst an zweiter Stelle folgte das Spiel Frankreich — Belgien, bei dem im Colombes-Stadion rund 490 000 Francs umgefert wurden. Italien — Norwegen in Marseille brachte 280 000, Brasilien — Polen in Straßburg 200 000, Holland — Tschechoslowakei in Le Havre 145 000, Ungarn — Niederländisch-Indien in Reims 140 000 und Rumänien — Kuba in Toulouse 110 000 Francs. Der Gesamtertrag der Einnahmen aller sieben Spiele stellt sich auf 1 186 000 Francs, dazu kommen aber noch die Erträge der beiden Wiederholungsspiele am kommenden Donnerstag zwischen Deutschland und in Schwyz in Paris und Rumänien — Kuba in Toulouse.

4000 bei den Pfingsttradrennen auf der Rhönbahn

Weimer/Plappert (Stuttgart) gewinnen den Städtekampf vor den Tilfiter Fahrern

Einen großen Tag hatte die Mannheimer Rhönbahn am Montag, wo der Radsportverein 1897 Waldhof die traditionellen Pfingsttradrennen zur Durchführung brachte. Bei herrlichem Wetter wurden den über 4000 Zuschauern Kämpfe geboten, wie sie schon lange nicht mehr gezeigt worden waren. Es ist schwer, aus der Fülle der starken Fahrer, die aus ganz Deutschland herbeigekommen waren, die besten zu nennen. Weimer, Böhler, Plappert aus Stuttgart, Matysiat und Bartels aus Tilsit, die Gebr. Walter (Ludwigshafen), Neymans (Krefeld) und Weiß-Krimme (Friesenheim) seien hier genannt. Dazu kam noch der Holländer Dijkstra, dessen Anwesenheit der Veranstaltung internationalen Charakter gab.

Der Gesamtertrag auf den dritten Platz verweisen. Ein Mannschaftsrennen über 150 Runden vervollständigte, wie immer, das Programm. Ein Paar nahmen das lange Rennen auf und sorgten sofort für Leben. Gilbert-Entler aus Frankfurt sind schon wenige Minuten nach Beginn dabei, dem Feld davon zu gehen und Blad-Ulrich (Wiesbaden-Waldhof) können aufschließen. Die beiden Paare fahren sehr schön und kommen immer weiter weg. In die erste Wertung fällt die Jagd, so daß die Wertung nochmals ausgefahren wird, nachdem die Spitzenpaare ihre Ueberrundung vollendet haben. Weimer sichert sich die erste Wertung vor Neymans und Matysiat. Im weiteren Verlauf des Rennens sind die führenden Paare bedacht, ihre Position zu halten, dagegen ist Neymans bei den Wertungen auf dem Posten und holt sich nacheinander fünf Siege. Auch um die Plätze wird erbittert gekämpft. A. Walter gibt auf. Auch das Viererpaar Falten-Gaag geht aus dem Rennen. Kurz vor Schluß gelang es Neymans, wegzufommen, aber trotz Unterstützung ist es jetzt zu spät, so daß den tapferen Ueberrundungsfahrern auch der Gesamtsieg zufällt.

Die Ergebnisse:

Mannschaftsrennen über 150 Runden. 1. Gilbert-Entler (Frankfurt) 8 Wt.; 2. Blad-Ulrich (Wiesbaden-Waldhof) 3 Wt.; 1. Runde zurück; 3. Neymans-Lyola (Krefeld-Holland) 35 Wt.; 4. Plappert-Steiber (Stuttgart-Friesenheim) 22 Wt.; 5. Weimer-Böhler (Stuttgart) 19 Wt.; 6. Hartwig-Meurer (Tilsit) 11 Wt.

Deutsche Motorsportfliege

beim Großen Grenzpreis von Belgien

Der Große Grenzpreis von Belgien, der am Sonntag zum 13. Male bei Chimay für Motorräder und Sportwagen durchgeführt wurde, hatte sehr unter der schlechten Witterung zu leiden. Schnellster Fahrer des Tages war der belgische Meister Milhouz auf einer 500 ccm-MW, der einen Durchschnitt von 118 km/h erreichte und seine Gegner um mehrere Runden hinter sich ließ. Dritter in dieser Klasse wurde hinter dem Belgier Charlier (MW) der Deutsche B. A. S. auf Norton. Sehr eindrucksvoll war im Rennen der Motorräder der Sieg von Wähold auf der kleinen DAB. Mit 114 km/h fuhr der Deutsche ein ganz ausgezeichnetes Rennen und bewies erneut die hohe Geschwindigkeit und gute Strahlentage der Wöder-Maschinen. Hinter ihm belegte in seiner Klasse Hartmann (DAB) den zweiten Platz. Die beiden Deutschen hatten sich ein sehr scharfes Rennen geliefert, aus dem Wähold mit nur zwei Sekunden Vorsprung als Sieger hervorging. In der 500-ccm-Klasse siegte der Nortonfahrer Peters vor dem Hamburger Adiswede auf Velocette. Im Wettbewerb der Sportwagen zeigte sich der Düsseldorfler Althaus, der vor zwei Wochen beim Großen Preis von Antwerpen den Sieg in der 2000-ccm-Klasse erobert hatte, abermals von der besten Seite. Der BMW des Rheinländers zog sofort in Front und siegte mit fast zwei Min. Vorsprung vor dem zweiten BMW-Fahrer Gubelin. An dritter Stelle platzierte sich Gierini (Italien) auf Lancia. Das Rennen der Sportwagen über 2000 ccm wurde von dem Bugatti-Fahrer Trintignon vor dem Franzosen Mazaud auf Delahabé gewonnen.

Mit 30 Fahrern wurde zum ersten Rennen des Tages gestartet, bei dem in elf Läufen um den Sieg gerungen wurde. Schon die Vorläufe brachten erbitterte Kämpfe. Diese wurden überlassen dem ersten Zwischenlauf. Neymans, Weimer, A. Walter und Matysiat waren hier am Start. Neymans war der glückliche, der A. Walter und Matysiat auf die Plätze verwies. Den zweiten Zwischenlauf sicherte sich A. Walter überlegen vor Krimmig und Meurer. Der dritte brachte eine Ueberraschung, als Plappert einen Vorstoß unternahm, der gelang. Matysiat kam durch seinen Sieg im Doffnungslauf vor Krimmig in den Endlauf. Plappert war der erste, der los geht. Auf der Gegenparade sichert sich Neymans die Spitze und verteidigt sie hartnäckig gegen Walter. Nach mitreißendem Kampf im Ziel wurde mit Handbreite Kurt Walter Sieger. Plappert erkämpfte sich vor Matysiat den dritten Platz.

Die Jugendfahrer trugen ein Vorkaberen aus, bei dem die Kalleute Homann (Friesenheim) und Diehl (Kaiserslautern) bis zu 120 Meter Vorsprung aufzuholen hatten. Homann hatte dies in der vierten Runde geschafft. Zweiter wurde Kopy (Frankenthal) vor Schad (Mannheim). Sehr zu begrüßen ist, daß den Nachwuchsfahrern in einem Rennen Gelegenheit gegeben wurde, unter sich um den Sieg zu fahren. Acht Fahrer traten zu dem Ausscheidungsrennen an, das drei Bahnhöfer in Front schickte. Hier war der beste vor Steine und Ziegler.

Ein Städtekampf Tilsit—Wieser—Stuttgart wurde in einem Fahrerfahren, einem Punktefahren und im Zeitfahren über 400 Meter ausgetragen. Die Stuttgarter Kombination Weimer—Plappert zeigte sich als stärkste Mannschaft und belegte in allen drei Rennen den ersten Platz. An zweiter Stelle folgten die Tilsiter Matysiat—Bortels, die nach zwei Konkurrenzen mit Falten-Gaag (Wieser) gleiche Punktzahl erreicht hatten, und durch ihren zweiten Platz beim Zeitfahren, die Rheinländer in



Grasbahnenrennen auf dem Teterower Berggring
Das Pfingstfest der Motorsportler ist das Teterower Berggring-Rennen, das auf der Grasbahn zur Durchführung gelangt. Hier sieht man einen Blick auf die Bahn während des Rennens der 350-Kubikzentimeter-Klasse.
(Schirner-Bilderdienst-M.)

Budge benötigte fünf Gätze

Französische Tennismeisterschaften

Bei schönem, allerdings sehr heißem Wetter konnten die französischen Tennismeisterschaften in Paris am Pfingstmontag so stark gefördert werden, daß im Mannereinzeln die letzten Acht bereits feststehen. Von oben nach unten sind dies Budge, Destreman, Bouffus, Vallada, Mitic, Menzel, Cejnar und Puncce. Einen ganz großen Eindruck hinterließen bei den 5000 Zuschauern im Roland-Garros-Stadion die vier jugoslawischen Spieler, die allein drei Mann in das Viertelfinale brachten, während der vierte, Kufeljebic, nur nach fünf Sätzen von Weltmeister Budge ausgeschaltet werden konnte. Der amerikanische Wimbledon-Sieger spielte recht matt — offenbar machte ihm die große Hitze viel zu schaffen.

Bei den Frauen traf die junge Berlinerin Hisele Enger gleich in ihrem Spiel auf Australiens Meisterin Stevenson, die ein recht „männliches“ Tennis zeigte und unsere Nachwuchsspielerin 6:2, 3:6, 6:2 ausschaltete.

Doppelsieg von Gerhard Götz

Gerhard Götz, Deutschlands Olympiasieger im Speerwerfen, ging am Pfingstmontag in der ungarischen Hauptstadt an den Start. Bei dem internationalen Leichtathletikfest siegte er im Speerwerfen mit 68,68 Meter vor dem Ungarn Josef Barizogel, der 66,75 Meter erreichte. Seinem Sieg im Speerwerfen teilte Gerhard Götz am Pfingstmontag im Kugelstoßen mit 15,05 Meter einen zweiten Erfolg an. Den zweiten Platz belegte Dr. Daranyi mit 14,61 Meter.



Nach der regulären Spielzeit im Weltmeistersch aftskampf Deutschland — Schweiz
Kurz vor Beginn der Verlängerung im Fußballkampf Deutschland — Schweiz. Die Schweizer Mannschaft erholt sich während der Pause, in wenigen Minuten setzt die Verlängerung von zweimal 15 Minuten ein, die an dem 1:1-Stand nichts änderte.
Weltbild (M)

Industrie...
SW Heine...
Präsident...
Gefunden...
Wannheim...
andererseits...
wieder 8 Pr...
Schlag zu Pr...
Bildschonf...
SW Heine...
Teile mit 2...
Geleitfahrt...
arbeitslose...
noch 3279 (4...
treten, nach...
Verlauf von...
der Verlust...
Milan; die...
laufverm...
15 000 (17...
höfsten ge...
Reichsmar...
Geleitfahrt...
leiter, Hamb...
wiederbetrie...
folgt der ach...
SW Sch...
Industrie...
führt, im 3...
Industrie...
über dem 8...
finden B...
einer F...
erschlossen, f...
Kriegsbedro...
nähe zur Au...
jahr war die...
weiteren Unt...
gemacht wert...
wirtschaftl...
exportorient...
SW Heine...
bericht 1937...
Bauf an den...
genommen u...
stehen. Die...
auszubau...
einer Mill...
ein in Br...
Projekt der...
ferr hat sich...
erlaubt. Die...
anwesenden...
rund 400 000...
Wertpapiere...
gehört war...
gen hat sich...
„Ausfälle...
Schaubild...
Schulden u...
neuer Hof...
mit 422 000...
teilnahmen...
Tunb den G...
auf dem Ros...
von 62 500...
Bauf war l...
planung und...
auf Grund d...
haben eine...
uminnel 7...
biert sich...
Geldlo...
900 000 auf...
einlegen. Ein...
ausgewies...
senber 1937...
Ueberrund...
Reichsmar...
Schirner, 2...
sich um 1,8...
gegangen, ch...
Einnahmen v...
Die Beispi...
also, betrag...
Schirner's...
des Jahres...
trag aus 19...
Reichsmar...
Zusammen...
Wert von 250...
getragen, R...
laufenden G...
ein Rückgang...
eingeschrän...
schäft mit be...
liche Rückste...
Kritikfeld

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Heinrich Danz AG, Mannheim, wieder 8 Prozent Aktionärsdividende. In der Hauptversammlung...

SW AG für Tabakhandel, Mannheim-Bodenheim. Ziele mit 25 100 Reichsmark Aktienkapital arbeitende Gesellschaft...

SW Schmalzfabrik AG, Heidelberg. Die Schmalzfabrik AG, Heidelberg, konnte, wie der 229. Bericht...

SW Bahlsche Bank, Karlsruhe. Nach dem Geschäftsbericht 1932 hat die als Kreditbank zum jungen Bahlsche Bank...

SW Deutsche Steingewerkschaft für Kanalisation und chemische Industrie Mannheim-Briescheld. - Auslandsgeheimnis...

Aktien meist fester, Renten freundlich

Berliner Börse

Nach der dreitägigen Pfingstpause eröffneten die Aktienmärkte, der schon Ende voriger Woche schließlichen Prognose entsprechend...

Am allgemeinen Anstieg der Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Dienstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Mittwoch glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Donnerstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Freitag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Samstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Sonntag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Montag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Dienstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Mittwoch glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Donnerstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Freitag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Samstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Sonntag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Montag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Dienstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Mittwoch glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Donnerstag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Am Freitag glichen die Kurssteigerungen überprozentlich nicht stand. So waren am Montag Markt nur Absinkende mit plus 1/2 Prozent...

Prozent. Frig Schulz lag, gewonnen 2 1/2 Prozent. Vorzeichen, Katron Zeitstoff und Kraft je 2 Prozent. Röhler Feder kamen gegen die Kurs...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Die Börse zeigte nach der Unterbrechung durch die Pfingstferien ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die Grundhaltung blieb weiterhin freundlich...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt. Hinter der Wetterfront unseres Gebietes...

Die Aussichten für Mittwoch: Im allgemeinen heiter und tagüber warm, Neigung zu gewittrigen Störungen.

... und für Donnerstag: im wesentlichen freundliches und warmes Wetter.

Rheinwasserstand table with columns for location, date, and water level.

Neckarwasserstand table with columns for location, date, and water level.

Belegungen haben sich auf 2.19 (2.05) erhöht, wobei der Zugang einen vollen Aktien feilhaber Beteiligung...

Die Gesellschaft ist mit einem günstigen Auftragbestand in das neue Geschäftsjahr eingetreten. Auftrag...

Metalle

Berlin, 7. Juni. Elektrotrotz (Vollbedarf) kommt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam 50;...

Am 1. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink. Berlin, 7. Juni. (RM. per 100 Kilo.) Kupfer: Juni mit November 44,25 nom. Brief, 44,25 Geld.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollminderbörse. Bremen, 7. Juni. Juli 927 Brief, 923 Geld;...

Kautschuk

Kaufschul-Gesellschaft. Kautschuk: rubia, S-Sorte 5 1/2; gelb, per Juli/Aug. 5 1/2; per Aug./Sept. 5 1/2. Preise in Pence für ein lb.

Märkte

Mannheimer Schlachtwiehmärkte. Zufuhr: 34 Cöben, 77 Bullen, 126 Rinde, 120 Hirsche,...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for location, date, and exchange rate.

Table with columns for location, date, and exchange rate.

Table with columns for location, date, and exchange rate.

Table with columns for location, date, and exchange rate.

Table with columns for location, date, and exchange rate.

Table with columns for location, date, and exchange rate.

Frankfurter Effektenbörse

Table with columns for stock names and prices.

Bank-Aktien

Table with columns for bank names and prices.

Berliner Börse Kassakurse

Table with columns for stock names and prices.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for transport company names and prices.

Effektenkurse

Table with columns for bond names and prices.

Bank-Aktien

Table with columns for bank names and prices.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for transport company names and prices.

Table with columns for stock names and prices.

400 Fahnen der Jugend geweiht

Obergebietsführer Kemper sprach auf der Feierstätte Heiliger Berg in Heidelberg

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“) Heidelberg, 7. Juni. In einer erhabenden Weisheit...

höchste Zeichen steht. Die Fahne, so sagte er u. a., hat nur für den inneren Wert...

Mit dem Gruß an den Führer und die Mitglieder der Nation...

Auf der Bergstraße verunglückt

reg. Weidheim, (Eig. Bericht) 7. Juni. Die Straße zwischen Leutershausen und Grobsachsen...

Bei der Arbeit tödlich verunglückt

Donauwörth, 6. Juni. Als der Arbeiter Josef Schmid III...

Mit dem Auto Böschung hinabgestürzt

Triberg i. Schw., 6. Juni. Ein tödlicher Autounfall ereignete sich am Freitagabend bei Gremmlsbach...

Feuer in einer Garage

Werra, 7. Juni. Vermutlich durch Kurzschluss der elektrischen Anlage...

Dater erschießt seine beiden Kinder und sich selbst

Uederlingen, 7. Juni. Der zu einem Pfingsturlaub bei seiner Familie in Twingen...

Verstimmte Luftwege hartnäckige Katarhe... von Dr. phil. nat. Straub, Weidenhofstraße 5330

Rheinmetall Rechen- und Addiermaschinen Fakturiermaschinen... August-Anlage 5

Detektiv-Auskunft K. Buhles... Herrenkleidung... Malzextrakt

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann... 4-Zimmer-Wohnung... Mietgesuche

Zu vermieten 5-Zimmer-Wohnung... Laden... Bürodäume

Laden... Bürodäume... Büro- u. Lagerräume

Büro- u. Lagerräume, Qu 7, 10... ca. 400 qm Bürodäume... 370 qm helle Lagerräume

Möbl. Zimmer zu vermieten... Künftige Eheleute... Verloren

4-Zimmer-Wohnung... Mietgesuche... Brille

Brille... Schriesheim... Mütterberatungsfunde

Offene Stellen Bulldog-Belfahrer... Damen u. Herren... Küchenmädchen

Bäcker-Gehilfe... Küchen-Mädchen... Junger Ausläufer gesucht

Immobilien... Geschäftswohnhaus... Industrie-Anwesen

Einzelhandlung... W. Lampert... Eine überlegende Leistung

Einzelhandlung... W. Lampert... Eine überlegende Leistung

Dr. Walter Enders und Frau Lotte geb. Hirschfeld-Warneken... Berlin-Nicolassce z. Zt. Mannheim, L 13, 9

Geldverkehr... Zwischenkredite... Hypotheken an L. u. 2. Stelle

TRAUERKARTEN... TRAUERBRIEFE... Hakenkreuzbanner Druckerei

Danksagung... Johann Rothermel... Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung... Emil Riedel, Bäckermeister... Frau Luise Riedel geb. Böttcher

Vertical text on the right edge of the page, including 'DAS', 'Früh-M', 'Gel', 'Ein', 'Schärfste', 'Planmäßig', 'Am Pfing', 'Von der', 'schen Ind', 'Reichsgr'